

# OB Kandidat\*innen stellen sich Greenpeace Forderungen

Im Hinblick auf die praktisch ungebremste Erhitzung der Erde durch den menschengemachten Klimawandel, sehen wir gerade auf lokaler Ebene die Notwendigkeit einer Politik, die den Klimaschutz in den Mittelpunkt aller Entscheidungen stellt. Daher haben wir die Frage gestellt: Bleibt es – wie bisher – bei einer Politik der symbolartigen Maßnahmen, oder sucht der/die neue OB nach Lösungen, die der Klimakatastrophe gerecht werden?

Hierzu haben wir einen Forderungskatalog zusammengestellt, der sich grob an Sektoren mit ergänzenden Themen orientiert. Wir haben die OB-Kandidat\*innen gefragt, inwieweit sie unseren Zielen unterstützen und sie deren Umsetzung beabsichtigen. Die Übereinstimmung konnte anhand einer fünfstufigen Skala bewertet werden. Es bestand außerdem die Möglichkeit, einen frei formulierten Text von 2.000 Zeichen zu ergänzen.

Übersicht der Standpunkte zu unseren Forderungen nach eigenen Aussagen der Kandidat\*innen:

-- Ablehnung    - teilweise Ablehnung    o neutral    + teilweise Zustimmung    ++ Zustimmung

	Abdul-Karim	Kienzle	Körner	Nopper	Reuter	Rockenbauch	Schreier
<b>Allgemein</b>							
Der „Masterplan 100% Klimaschutz Stuttgart“ zur Klimaneutralität sollte von 2050 auf 2035 mit verpflichtenden Zwischenzielen angepasst werden.	++	++	o	-	++	++	++
<b>Verkehr</b>							
Baulich getrennte Radwege auf allen mehrspurigen Straßen	++	++	+	+	+	++	+
Vermeidung von Mischverkehr von Radfahrern und Fußgängern – Priorisierung Schutz Fußgänger	++	++	++	+	++	++	++
Einschränkung des Durchfahrtsverkehrs durch Instrumente wie City-Maut	++	+	-	--	-	++	o
Kostenloser und barrierefreier ÖPNV finanziert durch Nahverkehrsabgabe	++	-	-	--	++	++	-
Massiver Ausbau von Bike- und Carsharing vor allem in Wohngebieten	++	++	++	++	++	++	+
Schneller Aufbau von kostenlosen Fahrrad-Abstellanlagen/Fahrrad-Parkhäusern an ÖPNV-Knotenpunkten	++	++	++	+	++	++	+
Drastische Erhöhung der Gebühren für das Anwohnerparken	o	+	o	--	-	++	o

## Impressum

	Abdul-Karim	Kienzle	Körner	Nopper	Reutter	Rockenbauch	Schreier
Großflächige Umwidmung und Begrünung von Parkplätzen und Straßen	+	++	+	--	+	++	0
komplett autofreie Innenstadt	++	++	-	-	+	++	+
Keine Neuzulassungen von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor ab 2025	0	+	--	--	-	++	-
<b>Energieerzeugung</b>							
Betrieb von GWK Gaisburg langfristig nur noch mit erneuerbar erzeugtem Gas	++	++	++	++	+	++	++
Massive Förderung von Solaranlagen, auch auf Wohnhäusern	++	++	++	++	++	++	++
Windkraft auf allen umliegenden Hügelketten	+	--	0	-	0	++	+
Reduzierung des Energieverbrauchs von städtischen Betrieben und Verwendung von energieeffizienten Alternativen	++	++	++	++	+	++	++
<b>Wärme</b>							
Ausbau von Fern- und Nahwärmenetzen im Stadtgebiet	++	++	++	++	0	++	++

	Abdul-Karim	Kienzle	Körner	Nopper	Reuter	Rockenbauch	Schreiber
Weitestgehender Verzicht auf Biomasse und keine Verwendung von fossilen Brennstoffen in neuen Blockheizkraftwerken	++	+	-	o	+	++	+
Austausch von Heizungen mit fossilen Brennstoffen	++	++	++	+	+	++	++
Massive Steigerung von energetischen Sanierungen für alle Altbauten	++	++	++	++	+	++	++
<b>Industrie</b>							
Verpflichtende Verwendung von Abwärme	++	++	+	+	+	++	+
Vermeidung von fossilen Brennstoffen in Produktionsverfahren und Verwendung von Ökostrom in Industrie und Gewerbe im gesamten Stadtgebiet	++	+	+	o	+	++	+
Förderung von Reparaturwerkstätten	++	++	+	o	++	++	++
<b>Landwirtschaft</b>							
<i>Essensangebot in öffentlichen Kantinen, Kitas, Grundschulen</i>							
Mindestens 50 % Bio-Anteil (Stand 2013 hatte die Stadt Stuttgart das Ziel von 27 %)	++	++	o	+	++	++	++

	Abdul-Karim	Kienzle	Körner	Nopper	Reuter	Rocken-bauch	Schreier
Regionales und saisonales Essensangebot, Angabe des ökologischen Fußabdruckes eines Gerichtes	++	++	++	++	+	++	++
Weniger Fleischanteil, Schwerpunkt vegetarisches/veganes Angebot	++	++	0	-	0	++	+
Kein Fleisch aus Massentierhaltung	++	++	+	++	++	++	++
<i>Pestizideinsatz auf Stuttgarts Grünflächen</i>							
Verzicht auf den Einsatz jeglicher Pestizide bei der Pflege von Grünflächen, Straßen, Wegen, Spiel- und Sportplätzen. Stattdessen Wildkräuter mechanisch beseitigen und bewusst mehr wilden Bewuchs zulassen	++	++	+	0	+	++	+
<i>Maßnahmen gegen das Artensterben</i>							
Insektenfreundlicher Rasenschnitt auf allen städtischen Grünflächen	++	++	+	++	++	++	+
Bienenfreundliche heimische Wildblumen und Blühpflanzen in allen städtischen Blühabatten	++	++	+	++	++	++	+
<b>Wald</b>							
Reduktion des Einschlags auf maximal 20 % des Zuwachses	+	++	0	0	0	++	0

## Impressum

	Abdul-Karim	Kienzle	Körner	Nopper	Reutter	Rocken-bauch	Schreier
Bewirtschaftung nach Standard der Naturland-Zertifizierung	++	++	o	o	o	++	o
Veröffentlichung der Forsteinrichtungspläne für die Bürger mit Beteiligungsmöglichkeit	++	++	++	o	o	++	+
Wegekonzept mit der Bevölkerung erarbeiten und Forst- und Freizeitwege zurückbauen, um mehr Fläche für Wald zu schaffen	++	++	+	--	o	++	+
Waldflächen sollen der Eigendynamik der Artenvielfalt dienen und dazu wieder zu echten Wäldern werden	++	+	o	-	o	++	o
Die Stadt entwickelt ein Konzept bis 2050 den Holzvorrat in der Waldfläche auf 800 fm/ha zu steigern	++	+	o	o	o	++	o
Den Einnahmen aus der Holzbewirtschaftung wird keine Priorität eingeräumt, Vorrang hat die Erholungsfunktion und die Funktion als Kohlenstoffsенke.	++	++	++	++	o	++	+
<b>Müllvermeidung</b>							
Durchsetzung der verabschiedeten Bußgelder für Müllsünder mit dezidierten Kräften	++	++	++	++	+	++	++
Verstärkte Förderung von Mehrweg-Systemen, besonders im Bereich der Gastronomie	++	++	++	++	++	++	++

## Impressum

	Abdul-Karim	Kienzle	Körner	Nopper	Reuter	Rocken-bauch	Schreier
Maßnahmen zur Verringerung der Fremdstoffe in Bio-Abfall, z. B. über Infoaufkleber zur Mülltrennung oder Sensorsysteme, die die Ausleerung von falsch sortierten Biotonnen verhindern	++	++	+	+	++	++	++
Erarbeitung eines Konzepts gegen unerwünschte Briefkastenwerbung, die ungelesen entsorgt wird	++	+	0	0	++	++	++
<b>SUMME ZUSTIMMUNG:</b>	<b>+</b>	<b>+</b>	<b>+</b>	<b>+</b>	<b>+</b>	<b>+</b>	<b>+</b>
<b>- 100 % = Ablehnung</b>	<b>91</b>	<b>81</b>	<b>41</b>	<b>20</b>	<b>48</b>	<b>100</b>	<b>56</b>
<b>0 % = neutral</b>	<b>%</b>	<b>%</b>	<b>%</b>	<b>%</b>	<b>%</b>	<b>%</b>	<b>%</b>
<b>+ 100 % = Zustimmung</b>							

## Impressum

# Statements

## Issam Abdul-Karim

Ich bin selbst seit vielen Jahren mit Projekten wie "Cleanart - A life without Plastik" in Stuttgart aber auch in der Welt unterwegs und sammle ehrenamtlich Plastikmüll ein und engagiere mich mit Bürgern vor Ort für unsere Umwelt. Ob am Toten Meer, in der Wüste von Wadi Rum, auf dem Ätna in Sizilien oder auf dem Atlasgebirge usw., überall findet man diesen Plastikmüll und das muss sich dringend ändern!

Die Vermüllung und Belastung der Umwelt durch achtlos ins grüne geworfene Zigarettenstummel hat stark zugenommen. Gegen diese Gewohnheiten bin ich auch sehr engagiert und sammle diese giftigen Umweltverseucher ein und zeige wie es besser geht.

Es gibt viel zu tun. Mit meinen Aktionen unter dem Motto "Einfach Machen" zeige ich wie es geht!

Mehr Infos zu meinen Projekten: [www.cleanart-stuttgart.com](http://www.cleanart-stuttgart.com) / [www.einfach-machen-stuttgart.de](http://www.einfach-machen-stuttgart.de)

## Impressum



## Veronika Kienzle

Mit dem Aktionsplan Klimaschutz im letzten Jahr hat sich der Gemeinderat dazu bekannt, die Klimaziele von Paris einhalten zu wollen. Das ist das minimalste Ziel, mit dem wir uns nicht zufrieden geben dürfen.

Im Mai 2020 hat der Sachverständigenrat für Umweltfragen gut begründet eine entschlossene Umweltpolitik für Deutschland eingefordert. Er legt nahe, dass sich Deutschland das Ziel setzt, bereits ab 2038 CO<sub>2</sub>-neutral zu wirtschaften. Für dieses Klimaschutzziel trete ich ein – bei aller Offenheit für realistische und realisierbare Maßnahmen, die dazu beitragen, schneller klimaneutral zu werden. Der Gemeinderat hat einen „Klimavorbehalt“ beschlossen, dem alle Entscheidungen unterworfen werden sollen – weil der entscheidende Zeitraum die nächsten 10 Jahre sind, mache ich daraus einen „Vorrang fürs Klima“.

Verkehr ist einer der größten Klimasünder in Deutschland. Und wo sich in anderen Sektoren erste Erfolge beim Klimaschutz zeigen, hat der Verkehr seine Emissionen in den letzten 29 Jahren überhaupt nicht gesenkt. Der Abschied von der autogerechten Stadt muss noch schneller gehen. Ich setze mich dafür ein, den Weg zu einer stadtverträglichen, nachhaltigen Mobilität in vielen Bereichen zu fördern.

Ich stehe für eine Reduzierung der Parkplätze. Wir können den Öffentlichen Raum viel besser nutzen, als darauf Autos abzustellen. Junge Leute in der Stadt verlieren sowieso zunehmend die Lust aufs eigene Auto. Ich will den öffentlichen Raum den Bürgerinnen und Bürgern zurückgeben und die Stadt beleben. Dafür braucht es Spielstraßen, Quartierskonzepte, Bäume im Straßenraum, Parkraummanagement, mehr Radwege, Außengastro, weniger ebenerdige Parkplätze, mehr Sharingangebote und und und. Mit diesem Maßnahmenbündel ist eine deutliche Parkplatzreduktion möglich. Neue Wohngebiete können sogar autofrei sein.

## Impressum

# Martin Körner

Am wichtigsten ist mir, dass wir bei der Energiewende in Stuttgart endlich vorankommen. Das bringt am meisten für den Klimaschutz - und hier können wir deutlich besser werden. Ich möchte:

1. Die Wärmewende mit Priorität auf Nah- und Fernwärmenetzen.
2. Mieterfreundliche Gebäudesanierung mit dem Ziel der Warmmietenneutralität.
3. 100 Prozent Erneuerbare Energien bis 2030!
4. Finanzierung von Investitionen in Erneuerbare Energien aus den Geldanlagen bei der Stuttgarter Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft (SVV): Insgesamt Eine Milliarde Euro Invest!

# Frank Nopper

Die Bewahrung der Schöpfung und die Weitergabe einer lebenswerten Welt an unsere Kinder und Kindeskinde ist mir ein herausragendes Anliegen. Es ist das große Ziel, dass die Erde nicht mehr um mehr als 1,5 Grad erwärmt werden darf. Insgesamt soll Stuttgart bei den CO<sub>2</sub>-Reduktionszielen eine Vorreiterrolle einnehmen. Kurze Wege zwischen Wohnen und Arbeiten, vor allem auch in neuen Wohnquartieren, können dazu beitragen.

Zur Energiewende gehören mehr Effizienz, mehr Einsparungen und Energieerzeugung durch regenerative Ressourcen. Hierfür muss die Stadt selbst mit gutem Beispiel vorangehen und klimaneutral bauen. Die energetische Modernisierung von privaten Gebäuden wird verstärkt gefördert und Holz kann als nachwachsender Baustoff vermehrt eingesetzt werden. Die Chancen der Wasserstofftechnologie, die Förderung von Bus und Bahn sowie der E-Mobilität sind in diesem Zusammenhang weitere für die Zukunft wichtige Aspekte. Darüber hinaus brauchen wir eine konsistente kommunale Solardachinitiative statt einzelner Symbol- und Leuchtturmprojekte.

## Impressum

Sebastian Reutter

-

## Impressum

Greenpeace Stuttgart, Augustenstr. 57, 70178 Stuttgart, stuttgart.greenpeace.de; V.i.S.d.P. Tahir Karaca; Fotos alle © Greenpeace Stand 30.10.2020

# Hannes Rockenbauch

Als Vater zweier wunderbar frecher Töchter möchte ich, dass unsere Kinder eine gute Zukunft haben. Als Planer weiß ich Zukunft beginnt heute. Deswegen ist mein Motto: Gemeinsam handeln für Stuttgart. JETZT!“

Mein Name ist Hannes Rockenbauch. Ich bin Diplom-Ingenieur und habe Architektur und Stadtplanung studiert. Ich bin 40 Jahre alt und verheiratet. Seit 25 Jahren mache ich Kommunalpolitik in Stuttgart. Seit 2004 bin ich parteiloser Stadtrat für Stuttgart Ökologisch Sozial (SÖS). Inzwischen leite ich die drittgrößte Fraktion im Gemeinderat.

Ich will Stuttgart bis 2029 zur ersten klimagerechten Landeshauptstadt machen. Frische Luft, sauberes Wasser und fruchtbare Böden sind keine Ware, sondern Grundlage für das gute Leben aller. Der Wald mit seinen Tieren und Pflanzen muss geschützt, Grünflächen insektenfreundlich gestaltet werden.

Die wertvollen Stuttgarter Ackerflächen will ich erhalten. Was unseren Energie- und Ressourcenverbrauch angeht, heißt mein Motto: vermeiden, verringern, verbessern.

Ich will ein Stuttgart, das ein Paradies für Fußgänger\*innen und Fahrradfahrer\*innen ist. In dem alle kostenlos Bahn und Bus benutzen und niemand sein Auto vermisst. Eine Stadt mit viel mehr Grün und Wasser und einem Neckar, in dem alle baden können.

Mein Ziel ist, dass die Stadtwerke 2029 Strom und Wärme für alle zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien erzeugen. Um unseren Gebäudebestand klimafit zu machen, braucht es eine öffentliche Investitionsoffensive für energetische Sanierung und Wärmenetze.

Auch zur Begrünung von Fassaden und Dächern brauchen wir mehr Investitionen. Alle Gemeinderatsbeschlüsse stelle ich unter Klimavorbehalt. Die strategische Steuerung übernimmt ein eigenes, starkes Klimareferat.

Ich träume von einem Stuttgart, in dem wir das gute Leben genießen und gleichzeitig das Klima schützen und Natur erhalten. Damit dieser Traum wahr wird, bewerbe ich mich als überparteilicher Kandidat bei der Oberbürgermeisterwahl am 8. November.

## Impressum

# Marian Schreier

Der Klimawandel ist inzwischen kein abstraktes Phänomen mehr. Ein Rekordsommer folgt dem nächsten und auch dieses Jahr war der August einer der heißesten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Wenn wir die Pariser Klimaziele ernst nehmen, müssen wir jetzt handeln. Städte sind der Ort, an dem sich alle großen Herausforderungen unserer Zeit entscheiden. Deshalb möchte ich, dass Stuttgart einen positiven Beitrag für das Weltklima leistet. Mit mir als Oberbürgermeister wird Stuttgart klima-positive Stadt - und das noch deutlich vor dem Jahr 2050.

Wir brauchen mehr Tempo bei der Energiewende. Noch immer sind nicht alle städtischen Gebäude mit Photovoltaik-Anlagen belegt. Ich möchte die Stadtwerke zum Motor der Energiewende entwickeln und den Photovoltaik-Ausbau vorantreiben. Das gilt vor allem für die Belegung der Schulgebäude und weiteren städtischen Liegenschaften.

Der Gebäudesektor ist für rund ein Drittel der CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich. Deshalb müssen wir unseren Fokus neben der Energiewende auch auf die Wärmewende legen. Andere Städte - beispielsweise Hamburg - sind hier schon weiter. Ich möchte, dass wir zu einer deutlichen Beschleunigung kommen. Konkret bedeutet dies eine flächendeckende Kälte- und Wärmeplanung für die gesamte Stadt, die Entwicklung von Quartierskonzepten für den Ausbau der Nahwärme im Bestand sowie die Umstellung auf erneuerbare Wärmequellen.

Der dritte große Hebel städtischer Klimapolitik ist Mobilität. Ich will Stuttgart endlich zu einem Modell für nachhaltige Mobilität entwickeln. Das heißt für mich Stuttgart so zu gestalten, dass das umweltfreundlichste Mobilitätsverhalten auch das bequemste ist.

Neben diesen Themen dürfen wir jedoch den klassischen Umwelt- und Naturschutz keineswegs vernachlässigen. Insbesondere der Erhalt der Artenvielfalt, die Vermeidung von Müll sowie die Anlage und Erhaltung von Grünflächen sind wichtige städtische Aufgaben.

## Impressum

## Weiterführende Informationen

Zur weiteren Information über die Umwelt- und Klimapolitischen Positionen der OB-Kandidat\*innen haben wir eine Auswahl von weiteren Umfragen von befreundeten Organisationen gesammelt:

- ▶ <https://www.stuttgart.greenpeace.de/>

## Impressum